

festen Grunde, derjenige thun, der zu viele fette Sachen, besonders Schweinefleisch, (das Hauptgericht des Sinesischen Tisches) täglich genießen wollte. Beides ist gar nicht schädlich, sondern vielmehr das zuverlässige Mittel, Leben und Gesundheit zu erhalten. Dieses zu erläutern, erzählt man folgende Geschichte einer Frau, die eines unvermögenden Mannes überdrüssig war, und daherhalb einen Sineser Arzt um Rath bat, wie sie ihn los werden könnte. Dieser rieth ihr, dem Manne beständig Schweinefleisch und alle nur mögliche fette Sachen zu geben, mit der Versicherung, daß sie ihn binnen Jahresfrist würde in die andre Welt schicken. Die arglose Frau begnügte sich aber nicht damit, und fragte dieserhalb einen andern Arzt, um seine Meinung darüber zu hören. Dieser rieth ihr, dem Manne sehr starken Thee häufig zu geben, und versprach ihr ebenfalls die nemliche Zeitsfrist, wie ersterer. Die argwöhnische Frau ward dadurch betrogen, und beide Aerzte hatten unrecht gehandelt, denn alles dieses hatte die Folge, daß der Mann nicht nur an Kräften täglich zunahm, sondern auch viel gesunder wurde als er vorher war.

In Sina ist der Gebrauch des Thees sehr alt, indem schon von zwey Arabern, welche im 9ten Jahrhundert das südliche Asien bereiseten, Meldung geschieht, wo dieses Getränk Tchah oder Tchah hieß, woraus unser Thee geworden.

Es sind nicht viel über hundert Jahre, als der erste Thee nach England kam. Die Lords, Arlington und Allory, brachten ihn 1666 aus Holland hinüber, und ihre Gemahlinnen fanden Geschmack an diesem

Surogat. Damals bezahlte man noch das Pfund für 60 Schilling = Sterling, oder 20 bis 22 Thaler. Allein in der Folge stieg der Gebrauch in England bis zur niedern Klasse des Volks herab. Um diese Zeit fieng sich die Verschwendung des Thees an. Man hatte bis 1715 lauter Thee Bohé getrunken. Seitdem aber kaufte man auch den Sinesischen grünen Thee. Im Jahre 1720 war der Aufwand so hoch gestiegen, daß die Franzosen, welche bisher nur rohe Seide, Porcellain und andere Waaren nach Sina gebracht hatten, anfiengen, auch Thee in großer Menge nach Frankreich zu bringen, und ihn den Engländern zuzuführen, wobei sie eine sehr gute Rechnung fanden. Von 1717 bis 1720, wurden jährlich ungefähr 700,000 Pfund Thee aus Frankreich nach England gebracht, ohne die Menge, die ihnen von andern Nationen zugeführt wurde. Man hat berechnet, daß 1729, fünf Mill. Pfund Thee nach England gebracht worden sind, wovon der meiste daselbst verbraucht wurde. Von 1732 b. 1742 kamen jährlich 1,200,000, 1750 aber, 3,000,000, und 1755, beinahe 4,000,000 Pfund, und in dem bald darauf erfolgten Kriege, 5,000,000 Pfund nach London, und so stieg es mit jedem Jahre, daß im Jahr 1784 der Schleichhandel mit Thee mehr betrug, als der erlaubte.

Jetzt folgen die sämmtlichen, in ganz Europa bekannt gewordenen, Thee-Sorten.

Thee Bohé (Boue, Bohee = Thee u. s. w.) genannt, und grüner Thee sind die Hauptarten. Die verschiedenen Sorten, welche hier angeführt werden, gehören zu einer von diesen beiden.